

Den zweiten Punkt, diesen Tarif den Prinzipalen mit dem kannten „Entweder — Oder“ vorgelegt zu haben, können wir am bündigsten widerlegen, wenn wir die den Tarif begleitende Zuschrift wörtlich hier wiedergeben.

Sie lautet:

Leipzig, 22. März 1865.

Geehrter Herr!

Hiermit erlauben wir uns, Ihnen den beiliegenden, von der durch die gesammte Leipziger Gehülfsenschaft niedergesetzten Commission ausgearbeiteten, den jetzigen Verhältnissen entsprechenden, und in der Generalversammlung am 21. d. M. durchberathenen neuen Sezer- und Drucker-Tarif ergebenst zu überreichen.

Von der unwiderprechlichen Ueberzeugung geleitet, daß — bei den Ansprüchen, welche das Leben und die Führung einer einigermaßen menschlichen Existenz an jeden Einzelnen von uns jetzt macht und bei den Anforderungen, welche gegenwärtig an den Buchdrucker gestellt werden — die seitherige Bezahlung nothwendig als eine zu geringe erscheinen muß, hegen wir die zuversichtliche Erwartung, daß auch Sie dieser Erkenntniß sich nicht verschließen und Ihrer Seite der Erfüllung unserer gerechten Ansprüche nicht hinderlich sein werden.

Im Hinblick auf die bedeutendsten Druckstädte Deutschlands (wir nennen nur Berlin, Stuttgart und Frankfurt a. M.), wo Das bereits von den dortigen Herren Prinzipalen gewährt ist, was der Ihnen andurch vorgelegte **Tarif-Entwurf** enthält, glauben wir uns um so mehr zu der oben ausgesprochenen Erwartung berechtigt und zeichnen

Mit aller Hochachtung

Die zur Ansarbeitung eines Tarifs  
niedergesetzte Commission.

Wie man hieraus erfieht, haben wir unseren Prinzipalen nicht die bestimmte Forderung, sondern den Entwurf eines Tarifs zur Begutachtung, resp. Anerkennung vorgelegt.

Und was ward uns darauf für eine Antwort? **In einer Prinzipalversammlung, die noch einige Tage vorher, ehe wir überhaupt mit unseren Wünschen uns an die Prinzipale gewendet hatten, stattfand, und in der man also unsere Forderungen noch gar nicht kannte**, vereinbarte man sich über eine kurze Abweisung, welche in den Worten bestand:

„Auf einen Tarif, an dessen Fassung ich keinen Theil habe, kann ich mich nicht einlassen, und werde an den in meiner Officin bisher üblich gewesenen Preisen festhalten.“

Diese Antwort ward in den meisten Druckereien wörtlich reproducirt und jedes weitere Wort mit der Bemerkung abgeschnitten: „Sie kennen meine Antwort; ich habe weiter nichts hinzuzufügen.“

Auf diese Antwort folgte die allgemeine Kündigung. Hierzu bedurfte es keiner besonderen Anfeuerung. Jeder Einzelne konnte es natürlich nicht mit seinem Charakter verträglich finden, sich in dieser Weise abfertigen zu lassen und haben auch in Folge dessen gegen 600 die Arbeit eingestellt.

Wir können es füglich dem größeren Publikum selbst über-

Leipzig, 2. April 1865.

lassen, über die Frage zu entscheiden, wo die Verhandlungen Seitens der Gehülfsen bei dieser Lage der Sache eigentlich ihren Anfang nehmen sollten.

Zur Bekräftigung dessen, daß die Gehülfsen betreffend die Verhandlungen mit den hiesigen Prinzipalen etwas vorsichtiger geworden sind, müssen wir mit einigen Worten auf unsere, in früherer Zeit schon mehrfach in die Oeffentlichkeit gedrungene Kassenangelegenheit zurückkommen. Bezüglich dieser Angelegenheit, die eine reine Gehülfsensache war und bei welcher die Prinzipale nicht im Geringsten pekuniär benachtheiligt werden konnten, haben die Gehülfsen mit den Prinzipalen **3 volle Jahre** verhandelt. Trozdem, daß die Gehülfsen sich vollkommen auf gesetzlichem Boden befanden, ließ man es Seitens der Prinzipale auf das Aeußerste ankommen, man drohte mit gerichtlicher Execution, kürzte die Arbeitslöhne u. s. w., bis die Gehülfsen sich durch eine Deputation beschwerend an das Kgl. Ministerium wandten, welches die eingeleiteten Schritte sofort einstellen ließ und schließlich in einer Verordnung darthat, daß es Sache der einzelnen Gehülfsen sei, ob sie den bestehenden verschiedenen Unterstützungs-kassen der Buchdrucker-Zunft resp. Genossenschaft beitreten wollten oder nicht. Bei einer solchen Verfahrungsweise, wo man lediglich auf die Unkenntniß der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen Seitens der Gehülfsen gerechnet hatte, kann von besonderem Vertrauen keine Rede mehr sein.

Daß die Herren Prinzipale sich gegenseitig verpflichtet haben, unter allen Umständen nicht nachzugeben, konnte selbstverständlich für die Gehülfsen nicht maßgebend sein. Wir können unsererseits nur die Versicherung hinzufügen, daß von einer gegenseitigen Verpflichtung der Gehülfsen keine Rede gewesen ist und daß die unterzeichnete Commission es jedem Einzelnen überläßt, über seine Arbeitskraft zu verfügen, ebenso wie wir es als eine Verleumdung bezeichnen müssen, wenn von einer gewissen Partei gesprochen wird, die schon lange vorher im Geheimen diese Agitation betrieben habe. Wir geben hier die bestimmte Versicherung, daß von einer geheimen Agitation in Mitte der Buchdruckergehülfsen keine Rede sein kann. Wir sind bisher stets in der Lage gewesen, unsere Ansichten und Meinungen öffentlich auszusprechen und demgemäß zu vertreten.

Ebenso haben wir bereits im Laufe vergangener Woche öffentlich erklärt, daß wir durchaus nicht abgeneigt sind, auf Verhandlungen mit den Herren Prinzipalen einzugehen.

Indem wir noch erwähnen, daß außer zwei kleineren Officinen auch die Wigand'sche Buchdruckerei, welche ca. 50 Sezer beschäftigt, bereits den Tarif vollständig als berechtigt anerkannt haben, richten wir an unsere Kollegen die herzliche Bitte, ihre Manneswürde in aller und jeder Beziehung zu wahren und ihre freie Entschließung sich von keiner Seite beeinträchtigen zu lassen, denn die wahre Freiheit besteht darin, daß es Jedem überlassen bleibt, so zu handeln, wie er es für seine Person für gut befindet, denn nur dadurch wird es möglich werden, unsere gerechte Sache zum friedlichen Austrag zu bringen.

Schließlich ersuchen wir alle Diejenigen, welche ein besonderes Interesse an unserer Sache nehmen, stets die nöthigen Erkundigungen bei den hierzu geeigneten Persönlichkeiten einzuziehen, wozu wir selbstverständlich zu jeder Zeit gern bereit sind.

Die Tarif-Commission der Buchdruckergehülfsen Leipzigs.

NO

für Die nehmen Die haupt- hungen- biger l, auf den d Leipz

Um artie eigne Miet en bef igen Jede den.

Die stien Leip

Die Monar den B ahlt v

Bor 00

1 = 2 = 3 = 10 = 6 = 10 = 1 = 1 = 1 = 2 = 25 = 1 =

8 = 1 =